

[s.n.]

Autor(en): **Barták, Miroslav**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 48

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Information gegen Dummheit

Der Vorteil der Klugheit besteht darin, dass man sich dumm stellen kann. Das Gegenteil ist schon schwieriger. Kurt Tucholsky

Eine Voraussetzung für die Dummheit ist die Unkenntnis von Tatsachen, deren Kenntnis zur Bildung eines Urteils möglich ist. Politische Willkür wird durch Informationsmangel erleichtert. Im Althochdeutschen waren dumm und taub Synonyma, in Dialektwendungen wie «taube Nuss» oder «taube Sau» ist die gleiche Bedeutung von taub und dumm noch lebendig. Die Taubheit gehört in dieselbe Kategorie wie die Blindheit des Gehorsams. Sie bedeutet freiwilligen Verzicht auf Informationsmaterial zur Urteilsbildung, ein Sich-Verschliessen gegen Tatsachen.

Man macht den Bürger zum Untertan, indem man ihm Informationen vorenthält. Man erhält ihn im Zustand der politischen Einfalt des Kindes, des in der Figur des Parzival geschilderten thumbe Toren, in der Hilflosigkeit der Artikulation eines Kaspar Hauser. Nationalistische Schulbücher, ich denke da nicht nur an deutsche, haben das ihrige dazu beigetragen, um diesen Zustand des Nichtinformiertseins in Form eines törichten Nationalstolzes zu konservieren, um jene chauvinistische Borniertheit zu züchten, die eine Schwester der Dummheit ist. Dass Dummheit und Borniertheit böse machen, das sei nur, ohne den Ursachen nachzuspüren, vermerkt. Was in totalitären Staaten Informationsbeschränkung ist, das ist in demokratischen Staaten die vielleicht noch gefährlichere, weil weniger leicht durchschaubare Informationsverfälschung.

In jedem Einfluss politischer Parteien auf die Massenmedien sehe ich eine Gefährdung der Informationsmöglichkeiten. Das Häckseltfutter emotional gefärbter Schlagzeilen, für Millionen wahlberechtigter Konsumenten neben dem Fernsehen die einzige Informationsquelle, wirkt auf das politische Urteilsvermögen keineswegs wachstumsfördernd. Diese Art Presse kommt der geistigen Trägheit entgegen. Sie gibt sich und ihre Nachrichten so her, dass sie unkritisch hingenommen werden. Sie legt das Urteil so vor, dass das als Vorurteil vom Auge aufgenommen und unter Umdrehung des Verstands an das Unterbewusstsein weitergegeben, dort gespeichert und im Bedarfsfall von dort «wahr»genommen wird.

Merkwürdig, dass sich zwei Wörter, die sich zwar stark widersprechen, nur durch eine farblose Endung unterscheiden: BILD und BILDUNG. Diese Bildung, bei Goethe noch eine Tätigkeit des Bildners, hat ihre Bedeutung gewandelt; man bezeichnet heute darunter die Gesamtheit des vermittelten und aufgenommenen Wissens; für den Fall, dass dieses geistige Marschgepäck nicht allzu gewichtig ist, hat die Sprache den Trostpreis der «Herzensbildung» ausgesetzt. Unsere Grossväter

konnten noch eine Allgemeinbildung als Marschgepäck auf ihren Lebensweg fassen, buchstäblich fassen. Durch die Potenzierung des Wissensmaterials ist es heute wahrlich «unfassbar» geworden; der Fachidiot ist als Kind unserer Zeit in der Ehe von Fachwissen und Allgemeinbeschränktheit gezeugt worden.

So hausbacken, so atavistisch für manchen von uns das Wort Bildung klingen mag: Bildung ist Voraussetzung für politische Urteilsbildung. Bildung ist das Ver-

hütungsmittel gegen die Konservierung der Dummheit.

Glück im Unglück

Die Tage sind jetzt so kurz, dass es ein Glück ist, dass die Nächte länger geworden sind. Sonst hätte man keine Zeit, seine Weihnachtseinkäufe rechtzeitig zu erledigen. Zum Glück sind die Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich bei Tag und Nacht gleich schön!

